

Hikaru Nakamura entzaubert Levon Aronian

Das amerikanische Schnellschach-As Hikaru Nakamura entthronte Levon Aronian im Chess960 World Championship in beeindruckender Manier. Mit 3,5:0,5 fegte der neue Weltmeister seinen Kontrahenten förmlich vom Brett. Chess960 is coming home, könnte man sagen, denn die Idee zu dieser Schachvariante geht auf Ex-Weltmeister Bobby Fischer zurück.

Von Harry Schaack

Nach einem einseitigen Verlauf entschied Hikaru Nakamura das Finale ganz überlegen für sich. Er gewann die ersten drei Partien. Erst in der bedeutungslos gewordenen vierten Begegnung erreichte Aronian eine Gewinnstellung. Doch im Angesicht einer der größten Enttäuschungen seiner Karriere ließ er seinen Kontrahenten noch zum Remis entweichen. In der Pressekonferenz meinte er, er habe einfach sehr langsam gespielt und dazu schlechte Züge gemacht. In der Tat war sein schlechtes Zeitmanagement einer der Ursachen für seine deutliche Niederlage. Zudem fehlte seinem Spiel die Frische, die ihn noch am ersten Tag des Turniers auszeichnete, als er alle seine Partien für sich entscheiden konnte. Er agierte insgesamt zu passiv und konnte sich letztlich auch über die klare Niederlage nicht beschweren.

Das Match um Platz drei schien schon nach den ersten beiden Partien entschieden, die Movsesian für sich verbuchen konnte. Doch dann schlug Bologan zurück. In der letzten Partie hatte Movsesian schon einen Bauern mehr, konnte ihn aber nicht zum Sieg verwerten. Sei's drum: dem Slowaken reichte die Punkteteilung zum dritten Platz und einem 2,5:1,5 Sieg.

Die beiden Matches waren auf vier Partien angesetzt, bei Gleichstand hätte eine Blitzpartie entscheiden müssen. Doch kaum einer rechnete mit einer Verlängerung. In der vorhergehenden kämpferischen Gruppenphase gab es kein einziges Remis! Die beiden Finalisten zählen zu den kreativsten Köpfen im professionellen Schach. Und im Chess960 scheint ihre Begabung noch deutlicher zum Ausdruck zu kommen. Doch das Match hielt nicht die Erwartungen, die sich viele erhofft hatten. Statt eines spannenden Zweikampfes sahen die Zuschauer in der Rheingoldhalle eine einseitige Angelegenheit. Nakamura setzte von Beginn an die Akzente. Zum Auftakt gelang es ihm deutlich besser als seinem Gegner, sein Figurenspiel zu harmonisieren. Aronian sah sich zunehmend in eine defensive Stellung gedrängt.



Stellung nach 26.d4

Um Gegenspiel zu erlangen, verschärfte er die Ereignisse mit e5 drastisch. Ein Turmopfer riss die gegnerische Königsstellung auf. Mit etlichen Schachgeboten trieb er den weißen Monarchen vom Damen- zum Königsflügel. Doch der Amerikaner verteidigte sich umsichtig, entkam der Mattangriff und behielt seinen entscheidenden Materialvorteil. Es folgte **26...e5 27.Lxd7 Sxd4 28.Txd4 cxd4 29.Txe5 Da2+ 30.Kc1 Da1+ 31.Kc2 d3+ 32.Kxd3 Dd1+ 33.Dd2 Lc4+ 34.Ke3 Dg1+ 35.Kf3 h5 36.Te1 Dc5 37.Le7 Ld5+ 38.Kg3 h4+ 39.Kh3 1-0**

Die 1. Partie zwischen Bologan und Movsesian entwickelte sich offener. Im Endspiel fanden die Figuren des Slowaken die stabileren Stützpunkte im Zentrum. Schwarz attackierte die weiße Bauernstruktur am Königsflügel, bis sie schließlich nicht mehr zu halten war. Danach reichte Bologans Initiative nicht mehr aus, den entstandenen Bauernnachteil zu kompensieren.

Weltmeister Aronian überzeugte auch in der zweiten Partie nicht. Sein Spiel wirkte irgendwie verhalten und ihm fehlte die Frische des ersten Tages. Er opferte einen Bauern für eine kleine Initiative. Wie schon in der ersten Partie geriet er jedoch in Zeitnot, die sich schließlich als entscheidend erwies. Er stellte im Endspiel einen Springer ein, was den sofortigen Verlust zur Folge hatte.

Nach seinem Schwarzsieg konnte Movsesian in der zweiten Partie sogar noch zulegen. Unter Qualitätsoffer drängte er seinen Kontrahenten in die vollkommene Passivität und leitete durch eine Umgruppierung seiner Dame einen unparierbaren Mattangriff ein. Eine brillante Partie des Mannes, der am selben Tag schon im FiNet Open alles gewinnen konnte.



Stellung nach 20...Sxa8

21.Sf6 g4 22.Df1 c6 23.De1 1-0

Die Zuschauer trauten ihren Augen nicht, als sich Aronians Leidensweg auch in der dritten Partie fortsetzte. Das Strickmuster ähnelte den anderen Partien. Wieder kam er in Zeitnot und musste eine schwierige Stellung verteidigen. Als der Amerikaner mit seinen beiden Läufern zum Schlag gegen den schwarzen König ausholte, konnte Aronian nichts mehr entgegensetzen.



Stellung nach 18...Sf6

Weiß spielte: **19.La6 e4 20.Dg1 Txd2 21.Lxb7+ Kxb7 22.Db6+ 1-0**

Damit war Hikaru Nakamura gleichzeitig neuer Chess960 Weltmeister. Nach schlechtem Turnierstart mit zwei Niederlagen ließ der Schnellschachspezialist 7 Siege folgen. In Anbetracht seiner Gegner muss man sich vor der Leistung des Amerikaners verneigen. Für Aronian war es dagegen vielleicht die größte Enttäuschung seiner Karriere. Wer hätte zuvor gedacht, dass er im Finale keine einzige Partie gewinnen würde? Gegen Nakamura verlor er – die Rundenpartie mitgezählt - viermal hintereinander. Ein Desaster für den Vierten der Weltrangliste.

Am Nebentisch konnte Bologan zurückschlagen. Aus der Eröffnung heraus übernahm er die Initiative, verpasste dann aber einen klaren Gewinn. Erst im Turmendspiel konnte er den kleinen verbleibenden Vorteil realisieren.

Selbst in der bedeutungslos gewordenen Schlusspartie gelang es Aronian nicht, sich zu rehabilitieren. Er erreichte zwar eine Gewinnstellung, ließ aber seinen Kontrahenten ins Remis entkommen. „Es war einfach nicht mein Tag“, meinte der sichtlich erschöpfte Verlierer später. Er muss sich schnell erholen, denn schon Morgen muss er sich bei der *GRENKELEASING* Rapid World Championship gegen Weltmeister Vishy Anand, Arkadi Naiditsch und Ian Nepomniachtchi behaupten.

Das Match um Platz 3 gewann Movsesian. Eine etwas längere Abwicklung in der letzten Partie brachte ihm einen Bauern ein, ohne dass Kompensation für Bologan in Sicht gewesen wäre. Es reichte am Ende zwar nur zum Unentschieden, doch das bedeutete gleichzeitig den Matchgewinn. Der Endstand lautete 2,5:1,5 für den Slowaken. Wenn er so weiter spielt, wird er auch am morgigen Freitag im FiNet Open, wo er im Moment in Führung liegt, zu den allerengsten Favoriten zählen.

Die diesjährige Weltmeisterschaft sollte der Popularität des Chess960 zu weiterem Aufschwung verhelfen. In insgesamt 14 Partien sahen die Zuschauer nur zwei Unentschieden. Viele taktische Kabinettstückchen und brillante Siege, kämpferisches Schach und kreativste Ideen – eben all die Dinge, für die Chess960 steht.